

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis eines Prozesses, der in den letzten Jahren einen bedeutenden Teil meines Lebens ausgemacht hat. Bei diesem habe ich nicht nur viel über die höchst individuellen Denk- und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern gelernt, sondern auch über das spannende und breite Spektrum der Forschung in der Mathematikdidaktik. Dabei bin ich zahlreichen Personen begegnet, die mich auf meinem Weg begleitet, geprägt und unterstützt haben und denen mein aufrichtigster und herzlichster Dank gilt.

Professor Dr. Susanne Prediger, die ein hervorragendes Gespür dafür hatte, mich mit einem gut ausgewogenen Verhältnis an fachlicher Unterstützung einerseits und kreativer Freiheit andererseits im Forschungsprozess zu betreuen. Ihr Interesse nicht nur an Phänomenen des Lehrens und Lernens von Mathematik, sondern auch ihr Engagement für die Disziplin der Mathematikdidaktik als solche war und ist mir eine große Inspiration.

Professor Dr. Andreas Eichler, ohne dessen Einfluss während meines Studiums ich eine Promotion möglicherweise nie in Erwägung gezogen hätte. Ich danke ihm herzlichst für sein großes Interesse an meinem Werdegang und meiner Forschung sowie seine substanziellen fachlichen Rückmeldungen zu meiner Dissertation.

Professor Dr. Stephan Hußmann, dessen Begeisterung für das Fach Mathematik sowie die theoretische Durchdringung der Denkwege von Schülerinnen und Schüler ansteckend war. Seine kritischen und konstruktiven Rückmeldungen im gesamten Prozess des Entstehens meiner Arbeit habe ich stets als sehr hilfreich empfunden für eine tiefere Durchdringung meiner Ideen.

Neben meinen Betreuerinnen und Betreuern gibt es noch zahlreiche weitere Personen, denen ich danken möchte:

- Nadine Krägeloh, die mich nicht nur in langen Stunden der Diskussion und Analyse meiner Daten unterstützt hat, sondern die mir durch ihre positive Art und ihr offenes Ohr in den letzten Jahren eine sehr gute Freundin geworden ist.

- Professor Dr. Michael Meyer, mit dem ich viele schöne Stunden der Diskussion verbracht habe und der mich auf weitere theoretische Ansätze neugierig machen konnte.

- Dr. Andrea Schink, Ann-Christin Buttlar, Birte Pöhler, Dr. Florian Schacht, Kirstin Erath, Lena Wessel, Larissa Zwetzschler, Maike Schindler und Nadine Renk, die mich in verschiedenen Phasen der Dissertation durch gemeinsames Analysieren, kritische Nachfragen, konstruktive Vorschläge oder das gewissenhafte Suchen von Rechtschreibfehlern sehr unterstützt haben.

- Allen Mitgliedern des Instituts für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts, die mir nicht nur immer wieder substanzielle Rückmeldungen zu den verschiedenen Stadien meiner Arbeit gegeben haben, sondern durch die ich auch Einblicke in zahlreiche andere spannende Forschungsprojekte gewinnen konnte. Besonders den auch schulformübergreifenden Austausch am IEEM habe ich immer als sehr konstruktiv und inspirierend empfunden.

- Meiner Mutter Gerhild Schnell, meiner Schwester Cornelia und meinem Freund Christopher Orr, die mich durch alle Höhen und Tiefen der letzten Jahre begleitet haben. Meinen Dank dafür kann ich nicht in Worte fassen.

- Allen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern, die an meiner Studie teilgenommen haben, und ohne die letztlich die Untersuchung nicht möglich gewesen wäre. Weiterhin danke ich auch allen Lehrpersonen und Lernenden, die mir in den vergangenen Jahren die Türen geöffnet haben, so dass ich zahlreiche Unterrichtsstunden mitverfolgen und vieles daraus auch für meinen eigenen Unterricht lernen konnte.

Für meinen Vater.

Susanne Schnell

Muster und Variabilität erkunden
Konstruktionsprozesse kontextspezifischer
Vorstellungen zum Phänomen Zufall

Schnell, S.

2014, XII, 351 S. 52 Abb., 4 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-03804-5